

Bersenbrücker Schülerinnen und Schüler forschten in Dinklage über Kardinal Graf von Galen und erstellten eine Website

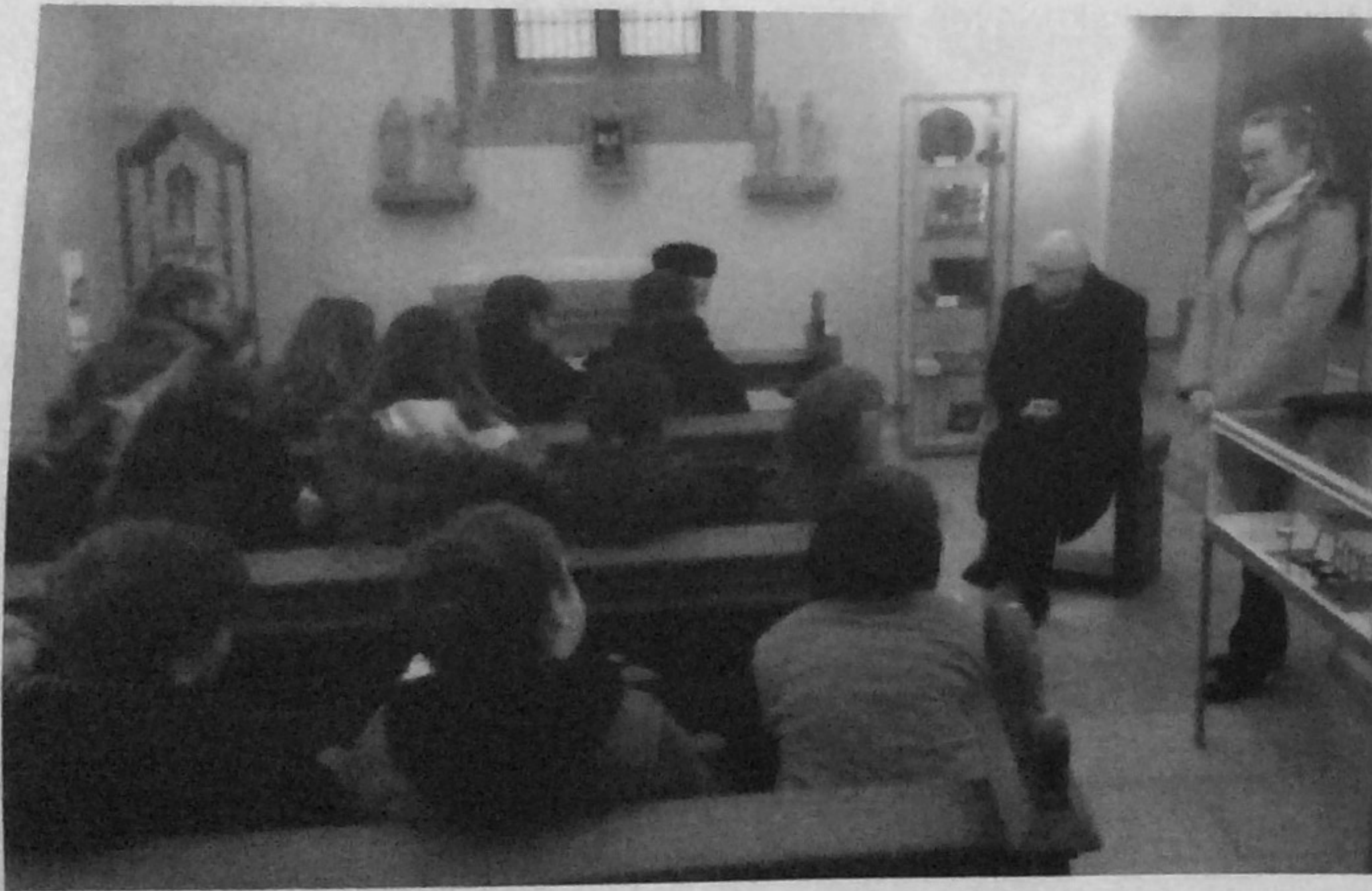
Von Katharina Bruns / Martin Glandorf

Fotos: Katharina Bruns



Katharina Bruns

Im Rahmen des "Geschichtswettbewerbes des Bundespräsidenten" forschten dieses Jahr bundesweit mehrere tausend Jugendliche zum Thema "Gott und die Welt. Religion macht Geschichte." Ein halbes Jahr lang werteten sie Archivquellen, Presseberichte und Interviews aus und befassten sich mit lokaler Religions- und Kirchengeschichte. Insgesamt wurden 1.645 Beiträge eingereicht, welche momentan von den Juroren begutachtet werden. Einer dieser Beiträge ist eine Website, die sich mit Kardinal Graf von Galen und der lokalen Erinnerungskultur in und aus Dinklage befasst.



Die Geschichts-AG mit Pfarrer Heitmann in der von Galen Kapelle St. Catharina

Die Website über den Kardinal stammt von der Geschichts-AG des Gymnasiums Bersenbrück. Die AG ist eine von mehreren Inklusionsprojekten des Gymnasiums und findet in Zusammenarbeit mit der Paul-Moor Schule Bersenbrück (staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte für Kinder und Jugendliche mit geistiger/körperlicher Behinderung) statt. Den Beitrag über den Kardinal haben die Sechstklässler Joris Kolloge, Finn Geers, Enrico Kuznetsov und Sönke Uchtmann vom Gymnasium Bersenbrück und Melissa Guido von der Paul-Moor Schule Bersenbrück zusammen mit ihrer Tutorin Katharina Bruns (Geschichtslehrerin am Gymnasium Bersenbrück) erarbeitet.



Die „von Galen Gruppe“

„Die Entscheidung für einen Beitrag über Kardinal Graf von Galen fiel recht früh“, erinnert sich Frau Bruns. „Die Schüler kannten ihn bereits und auch der Bezug zur Inklusionsgruppe und dem Thema war recht offensichtlich“. Die Recherchearbeiten seien jedoch etwas komplizierter gewesen. „Schüler glauben heutzutage häufig, dass das Internet die einzige Informationsquelle ist“, so Bruns. „Wenn sie dort nichts mehr finden, sind sie häufig am Ende und geben schnell auf, doch gerade hier fängt lokale Forschung an. Wir hatten beispielsweise auch eine Gruppe aus dem Jahrgang acht, die

über den Südoldenburger Kreuzkampf von 1936 schreiben wollte. Da sie im Internet nicht fündig wurden, gab die Gruppe schon nach drei Wochen auf.“ Interessanterweise seien die jüngeren Schüler häufig enthusiastischer und hätten weniger Ängste Fremde anzusprechen und etwas Neues zu probieren, so dass die von Galen-Gruppe schnell große Fortschritte machte. Als erstes forschte die Gruppe über das Wirken und die Person

von Galen, anschließend stellten sie Kontakt zur Pfarrer Clemens Heitmann aus Brockdorf (Lohne, Oldenburg) her, welcher ein echter Experte zum Thema Kardinal von Galen ist und bereits mehrere Publikationen zu von Galen veröffentlicht hat. Pfarrer Heitmann versprach dann eine Führung in der kath. Kirche St. Catharina in Dinklage sowie ein Interview.



Schüler an der Mutkugel

Die anschließende Exkursion nach Dinklage fand unter extremen Zeitdruck statt. „So einen Tag bekommt man von der Schule nicht immer“, erklärt Frau Bruns. „Für die Schüler fällt schließlich Fachunterricht aus, was an einem Gymnasium verständlicherweise ungerne gesehen wird. Wir mussten also alles an einem Tag schaffen.“ Während der Exkursion besuchte die Geschichts-AG die Ausstellung von Pfarrer Heitmann in der Pfarrkirche St. Catharina, interviewte Pfarrer Heitmann, besuchte die Mut-Ausstellung, die Burgkapelle und die Burg Dinklage und besichtigte alle wichtigen Stationen der Erinnerungskultur in Dinklage (Statue vor der Kirche, Ambossbrunnen, Mutkugel, etc.) und die Schüler nahmen erklärende Videos zu den jeweiligen Stationen auf. „Die Videobeiträge waren eine gute Idee“, so Bruns. „Schüler der Jahrgangsstufe sechs haben zumeist noch Probleme sich schriftlich auszudrücken und durch die Videos konnten wir dieses Problem umgehen. Außerdem macht es ihnen Spaß vor der Kamera zu stehen und es macht die Website auch etwas interessanter.“ Neben der Exkursion führten die Schüler auch viele Telefonate beispielsweise mit dem Bistum Münster, dem Norddeutschen Rundfunk und der Stadt Dinklage. Außerdem schrieben sie Briefe und E-Mails, machten Privatbesuche (z.B. bei Pfarrer Kabon) und besuchten eine Bibliothek. Der Heimatverein „Herrlichkeit Dinklage“, vertreten durch Herrn Martin Glandorf, besuchte die Schüler sogar einmal im Unterricht. Er berichtete über die Arbeit des Heimatvereines bezüglich der Seligsprechung des Kardinals und stellte sich ebenfalls für ein Interview zur Verfügung.

„Insgesamt waren viel Aktivität und Engagement der Schüler gefragt. Die Informationen kamen halt nicht von alleine“, erklärt Bruns.

Während der Exkursion besuchte die

Sechs Monate mögen als eine lange Zeit erscheinen, jedoch konnten sich die Schüler während der Herbst- und Weihnachtsferien z. T. aus persönlichen Gründen nicht treffen und auch schulische Termine wie beispielsweise das Schulmusical „Annie“ oder Klassenarbeiten, für die gelernt werden musste, erschwerten die Arbeit häufig. „Es gab Momente, in denen ich nicht sicher war, ob wir das zeitlich schaffen würden“, erinnert sich Frau Bruns. „So ein Projekt ist wirklich arbeitsintensiv. Mit den zwei Schulstunden, die wir pro Woche miteinander verbringen, ist das auf jeden Fall nicht leistbar“. Aber das Ergebnis, eine Website, kann sich sehen lassen. Unter www.kardinalvongalen.wordpress.com kann sich nun jeder über das Wirken von Galens und die Erinnerungskultur an ihn in und aus Dinklage informieren. Neben den reinen Informationstexten bietet die Website auch Videos, Fotos, Audiodateien, Dokumente und alte Zeitungsberichte.



Besuch vom Heimatverein am Gymnasium Bersenbrück

Während der Recherchearbeiten kam es auch zu einigen Überraschungen, so fand man u. A. auch eine alte Tonbandaufnahme (vermutlich aus dem Jahre 1961) mit einem Interview von Josef Hürkamp, dem Gründer des Dinklager Heimatvereines.

„Die Schülerinnen und Schüler sind von ihrer Arbeit immer noch begeistert und fragen wöchentlich, wann denn endlich der niedersächsische Landessieger feststeht.“ Ob die Hoffnungen der Kinder gerechtfertigt sind, steht spätestens am 27. Juli fest. Der Bundessieger wird dann im November im Schloss Bellevue in Berlin gekürt, aber soweit trauen sich nicht mal die Kinder zu denken. „Hauptsache es hat ihnen Spaß gemacht und ihre Lust zum Forschen wurde weiter befeuert. Das ist der wahre Preis des Wettbewerbes. Außerdem haben sie viel gelernt“, erklärt Bruns. Aber nicht nur die Kinder seien schlauer geworden, auch sie, die gebürtige Dinklagerin, habe während der Forschungsarbeiten noch das eine oder andere Neue über den Kardinal erfahren.